



Abend -

Zeitung.

174.

Donnerstag, am 22. Julius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Neue Aufschlüsse über Caspar Hauser.

(Fortsetzung.)

Zwei Jahre sind verflossen; geht auch noch das dritte hin ohne Entdeckung, so dürfte dieselbe kaum mehr zu hoffen seyn. Jeder Tag macht sie schwieriger, besonders deswegen, weil mit jedem Tage Caspar's Erinnerungen schwächer werden müssen, weil täglich neue Eindrücke darüber kommen. Wird dieses Jahr aber mit voller Thätigkeit benutzt — nicht Hauser's wissenschaftliche Ausbildung, sondern die Entdeckung seiner Herkunft, die Entdeckung der Verbrecher, ist der wichtigste Punkt, — und ich hege die feste Ueberzeugung, daß bei bedeutenden Mitteln, bei einsichtvollem, energischem Verfahren, die Sache entdeckt werden muß! —

Es gibt hier zwei Fälle:

entweder man entdeckt mit Hilfe Caspar Hauser's und mittels polizeilicher Maßregeln den Ort, wo der junge Mann so lange verborgen gehalten wurde, und denjenigen, der ihn verborgen hielt,

oder:

es erwachen in Caspar Hauser so lebhafte Erinnerungen aus der Kindheit, daß man dadurch zur Entdeckung des Ortes gelangt, wo er seine frühesten Jahre verlebte, und der Personen, welche ihn damals umgaben.

Ob der Aufenthalt während seiner Kinderjahre dem seines Gefängnisses nahe oder fern ist, würde sich aus immer deutlicher erwachenden Erinnerungen ergeben.

Nehmen wir zunächst den ersten Fall, die Auffindung von Hauser's Gefängniß.

Rechnet man, daß Hauser um Mitternacht aus dem Gefängniß geholt wurde, daß der Unbekannte ihn bis zu Tagesanbruch (Sonabend, den 24. Mai 1828,) forttrug, daß der Tag gegen 4 Uhr anbrach, so hatte man bis dahin höchstens vier Stunden Weges zurückgelegt.

Man ging den ganzen Tag hindurch; aber bei Caspar's langsamen Gehen, bei dem oft nöthigen Ausruhen, bei den Umwegen, um Menschen zu vermeiden, sind an diesem Tage wohl höchstens acht Stunden gerader Entfernung zurückgelegt worden.

Es wurde die Nacht hindurch geruht und Sonntag, den 25. Mai, den Tag über fortgeschritten. Caspar hatte besser gehen gelernt; rechnen wir für diesen Tag zehn Stunden als Maximum.

Man ruhte die Nacht, brach vielleicht gegen 4 Uhr auf (Montag, den 26. Mai); rechnet man 2 Stunden für Ruhe, Umkleiden, Instruction und Trennung von dem Unbekannten, und daß Hauser zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags in Nürnberg eintraf, so sind an diesem Tage vielleicht 6 Stunden, höchstens 8 zurückgelegt worden.

Dies gibt eine Summe von 30 Stunden oder 15 Meilen im Maximum.